

152



2 Wochen
1 Fazit

Experten lehnen TabStMoG umfassend ab. Neue Strategie zur Tabak- und Dampfer-Kontrolle.

1. Zusammenfassung und Trends

	Kurzübersicht	Trend
	Koalition (CDU, CSU, SPD): Die Regierungsfractionen verhandeln weiter zum TabStMoG. Die SPD bleibt bei ihrer harten Linie ggü. der E-Zigarette. Dass CDU/CSU und SPD verschiedene kontroverse Gesetzesvorhaben im Paket verhandeln, erschwert die Situation zusätzlich. Zudem will die SPD eine Niederlage ihres Kanzlerkandidaten vermeiden.	
	Opposition (B90/Die Grünen, FDP, Die Linke): Die Opposition bleibt bei ihrer starken Kritik am TabStMoG. Bundesfinanzminister Scholz verteidigt sein Gesetzesprojekt vehement. Derweil streiten die Parteien allgemein über Steuererhöhungen zur Bewältigung der Corona-Krise.	
	Bundesrat, Bundesländer: Die neuen Landesregierungen von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wollen die Suchtprävention verbessern. Auch der Nichtraucherchutz soll ausgebaut werden. In Bayern bringt die Freien Wähler (Regierungspartei) das Thema Nicotine-Pouches auf die Agenda.	
	EU, Europa, Übersee: Die Niederlande wollen ein Aromenverbot einführen. Auch Irland erwägt weitere E-Zigarettenregulierungen. In Bosnien sind Rauch- und Dampf-Verbote in der Diskussion. Neuseeland indessen startet eine neue Aufklärungskampagne, die E-Zigaretten als Hilfe beim Tabak-Stopp anpreist.	
	Fachcommunity, Wettbewerb: Während der britische Ärzteverband RCP sich klar für die E-Zigarette ausspricht und deren Einsatz bei der Tabak-Entwöhnung befürwortet, kritisieren WHO und DGP das Dampfen. Die <i>Strategie für ein tabakfreies Deutschland 2040</i> enthält umfassende Maßnahmen gegen das Dampfen. Dabei entkräften neue Studien die Gateway-These und weisen darauf hin, dass Aromenverbote der Tabak-Industrie nutzen.	
	Medien: Die Medien berichten ausführlich zum TabStMoG und transportieren die Kritik am Gesetz. Dennoch bleibt die Grundtendenz eher skeptisch. Die Presse greift die Kritik und Warnung vor dem Dampfen anlässlich des kommenden Weltnichtrauchertages breit auf.	
<p>Legende: Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.</p> <p>Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise) </p>		

Wichtige Inhalte auf einen Blick

- a) [Anhörung: Sachverständige kritisieren TabStMoG scharf. Scholz verteidigt Gesetz im Bundestag.](#)
- b) [Neue Rauchstopp-Kampagne in Neuseeland pro E-Zigarette](#)
- c) [Studie: Vor allem Personen mit hoher Tendenz zum Rauchen greifen zur E-Zigarette](#)
- d) [Strategie für ein tabakfreies Deutschland 2040: breite Maßnahmen gegen die E-Zigarette](#)

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Aus der Arbeit des BFTG

„Es scheint so, als ob sich jemand im Finanzministerium bei der Erstellung des Gesetzentwurfes verrechnet hat [...]. Das ist ein Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz und würde die E-Zigarette gegenüber Tabak wirtschaftlich völlig unattraktiv machen [...]. Aus diesen Gründen ist der Gesetzentwurf unserer Meinung nach verfassungswidrig. Ein gesundheitspolitisches Lenkungsziel wird nicht erreicht.“
Dustin Dahlmann (Vorsitzender BFTG) in der Anhörung des Finanzausschusses

Datum: 26.05.2021, 20.05.2021

Meldung: Die Bundesregierung muss den Bundestag bei wichtigen Entscheidungen auf der EU-Ebene rechtzeitig informieren und einbinden. Auch wenn es um eine vorläufige Position der Exekutive handele und der Entscheidungsprozess noch in Bewegung sei. Hintergrund ist eine Klage der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Die Fraktion sah den Bundestag zu den Verhandlungen während der Euro-Krise nicht ausreichend bedacht.

Daneben gibt es Spannungen wegen des geplanten Lieferkettengesetzes (Report 148, 145). Auf Initiative des Union-Wirtschaftsflügels wurde die Abstimmung vorschoben, was Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) und die

SPD kritisieren. Die Wirtschaft befürchtet vermehrte Bürokratie und Risiken z.B. durch Klagen oder Verzögerungen.

Quelle: sueddeutsche.de, handelsblatt.com, zeit.de, welt.de, freitag.de, weka.de

2.2. Bundestag und Parteien

Stimmen zur E-Zigarette

„Kritik kam zurecht von allen Seiten. In meinen 3,5 Jahren als Abgeordneter habe ich noch nie so ein vernichtendes Urteil gesehen. [...] SPD und Olaf Scholz müssen die Kuh vom Eis holen. Es wäre ein Fehler, wenn das Gesetz, so wie es jetzt ist, durchkommt. Hier sehe ich definitiv Nachbesserungsbedarf. [...] Scholz kann nicht sämtliche Fachleute ignorieren – so wie sonst immer.“ MdB Stefan Schmidt (B'90/Die Grünen), 17.05.2021, t-online.de

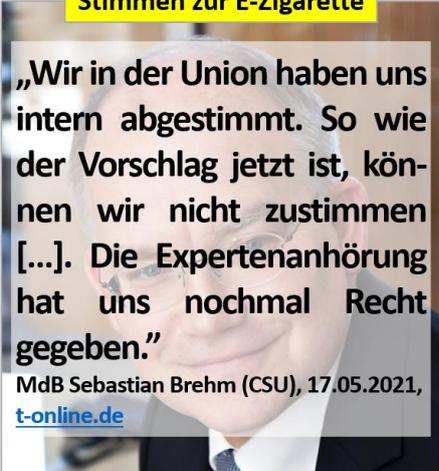
Datum: 22.05.2021, 19.05.2021, 18.05.2021, 17.05.2021

Meldung: Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) wies im Bundestag Kritik am TabStMoG und der hohen Besteuerung der E-Zigarette zurück. Scholz bezweifelte den Harm Reduction-Effekt bei E-Zigaretten. Auch bei modernen Produkten müsse eine Besteuerung sichergestellt werden. Scholz zufolge habe man mit der Tabak-Industrie ein (fast) Einvernehmen darüber, dass die Steuern regelmäßig angepasst werden und nicht, um es dann „in einem Schub zu tun“. Was Scholz nicht sagte: Experten empfehlen hohe steuerbedingte Preisanstiege, da diese eher zu einem Tabak-Stopp führen. Indirekt macht Scholz damit deutlich, dass das BMF einen tabakfreundlich agiert. Der Bundesfinanzminister verteidigte

zudem die Prognosen zur Entwicklung der Einnahmen aus der E-Zigarettensteuer. Angesprochen auf die geringe Steuer für Shisha-Tabak und den Ansatz, Produkte nach ihrer

Schädlichkeit zu besteuern, erklärte Scholz er habe keinen Änderungsbedarf. Experten wie [Prof. Stöver](#) widersprechen Scholz, [Abgeordnete](#) äußern offen ihre Unzufriedenheit über Scholz Aussagen.

Stimmen zur E-Zigarette



„Wir in der Union haben uns intern abgestimmt. So wie der Vorschlag jetzt ist, können wir nicht zustimmen [...]. Die Expertenanhörung hat uns nochmal Recht gegeben.“

MdB Sebastian Brehm (CSU), 17.05.2021, [t-online.de](https://www.tagesspiegel.de)

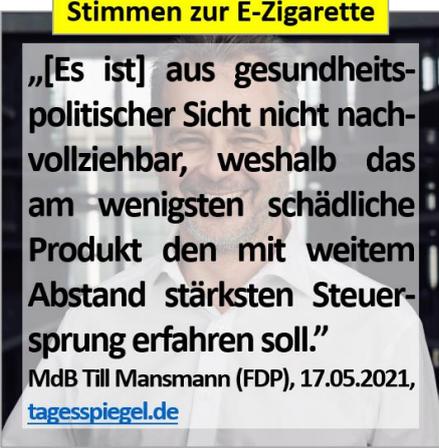
Bei der vorherigen Anhörung im Finanzausschuss des Bundestages sprach sich die Mehrheit der geladenen Sachverständigen gegen eine hohe Besteuerung von Liquids aus. Dr. Bernd Wense (Universität Frankfurt) bezweifelte die Lenkungswirkung des geplanten Gesetzes. Ihm zufolge werde ein Teil der Dampfer wieder auf Tabak umsteigen. Oder sie würden dazu animiert, Liquids selber zu mischen. Dadurch entstünden erhebliche Gesundheitsrisiken. Er empfahl, Liquids niedriger als Tabak zu besteuern, weil sie für Raucher eine Ausstiegs-Hilfe sein könnten. Zudem gebe es keine Hinweise auf einen Gateway-Effekt.

Dr. Tobias Rütter (Universitätsklinikum München) klärte auf: Schädlich sei das Rauchen vor allem wegen der Verbrennungsprodukte, nicht wegen des Nikotins. Eine E-Zigarette sei deutlich weniger schädlich, insofern sei sie eine Alternative. Es sei sinnvoll, risikoärmere Produkte geringer zu besteuern.

Auch Martin Storck (Städtisches Klinikum Karlsruhe) rückte Kritiken am Dampfen klar zu recht und monierte seinerseits die Quasi-Gleichbesteuerung von Tabak- und E-Zigaretten. Die E-Zigarette habe sich aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht für einen Rauch-Stopp etabliert.

Dr. Katrin Schaller (DKFZ) bewertete die geplanten Steuererhöhungen für Tabak als „viel zu gering“. Deutliche Erhöhungen der Tabaksteuer seien die wirksamste Maßnahme, um Raucher zum Nichtrauchen zu bewegen. Auch Schaller attestierte, dass die E-Zigarette weniger schädlich als Tabak sei. Zur Höhe der geplante E-Zigarettensteuer machte sie keine klare Aussage.

Stimmen zur E-Zigarette



„[Es ist] aus gesundheitspolitischer Sicht nicht nachvollziehbar, weshalb das am wenigsten schädliche Produkt den mit weitem Abstand stärksten Steuer-sprung erfahren soll.“

MdB Till Mansmann (FDP), 17.05.2021, [tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

Dr. Ulrike Helbig (Deutschen Krebshilfe, Mitgliedsorganisation des ABNR) widersprach den anderen Experten. Es sei nicht nachgewiesen, dass E-Zigaretten wirkungsvolle Entwöhnungshilfen seien. Es handle sich diesbezüglich um Einzelmeinungen. Sie verwies auf die S3-Richtlinie (Report 143), deren Zurückhaltung bzgl. Dampfen von Experten kritisiert wird. Auch E-Zigaretten seien schädlich. Zudem sei der duale Konsum von Tabak und E-Zigaretten besonders risikobehaftet. Dem widersprach Prof. Storck.

Dr. Tobias Effertz (Universität Hamburg), der auch für das ABNR sprach, plädierte ebenfalls für hohe Steuertarife. Ihm zufolge mache die E-Zigarettenbranche 20 Prozent Gewinn und würde den Steuersatz nicht komplett an die Verbraucher weitergeben. Auch er warnt vor dem dualen Nutzen von E-Zigaretten und Tabak.

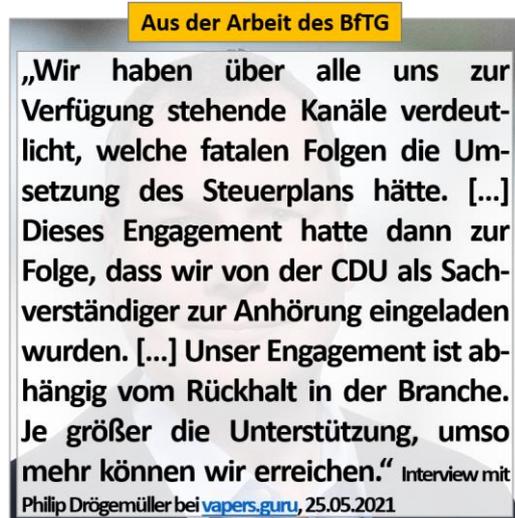
Der Tabak-Verband BVTE warnte vor einem Anstieg des Schwarzmarktes im Zuge der geplanten Steuererhöhungen.

Der Finanzausschuss beriet am 19. Mai erneut zum TabkStMoG. Der Finanzausschuss will am 9. Juni eine Empfehlung für die Plenar-Abstimmung am 10. Juni abgeben. Nach der Anhörung bleibt die Union bei ihrer Kritik am TabkStMoG, während die SPD am Entwurf von Bundesfinanzminister und Kanzleramtskandidat Olaf Scholz festhält. Union und SPD verhandeln und ringen um die Verringerung des Steuertarifs auf E-Zigaretten. Zumindest sollen Tabak-Produkte etwas mehr als im Entwurf vorgesehen besteuert werden. Statt einer Nikotinsteuern ist eine volumenbasierte Steuer im Gespräch. Laut dem [BMF](#) beträgt der Anteil der Tabaksteuer bei Feinschnitt bei 41,27 Prozent und bei Fertigzigaretten bei 49,03 Prozent. Die Anteile bei Shisha-Tabak (30,58 Prozent) und HNB (14,67 Prozent) liegen darunter.

Weiterhin warten die Bundestagsfraktionen von [Die Linke](#) und der [FDP](#) auf die Beantwortung ihrer Kleinen Anfragen zum TabkStMoG. Während Die Linke an der Einflussnahme auf das Gesetz interessiert ist, will die FDP die Beweggründe und Annahmen erfahren, die hinter dem Entwurf stehen. [Die Linke](#) ist zudem an der Wirksamkeit der Maßnahmen gegen Umsatzsteuerhinterziehung auf Online-Marktplätzen interessiert. Hierzu hatte die Bundesregierung 2019 erste Maßnahmen ergriffen (Report 79, 88, 87, 95, 97).

Quelle: [bundestag.de](#) (Übersicht und Stellungnahmen), [bundestag.de](#), [handelsblatt.com](#), [aerztezeitung.de](#), [t-online.de](#), [zdf.de](#), [tagesspiegel.de](#), [aerztezeitung.de](#), [aachener-zeitung.de](#), [idowa.de](#), [krebsgesellschaft.de](#), [donaukurier.de](#), [merkur.de](#), [westfalen-blatt.de](#), [taz.de](#), [nordkurier.de](#), [juris.de](#), [boersen-zeitung.de](#), [t-online.de](#), [fr.de](#), [ruhr24.de](#), [vapers.guru](#)

2.3. Bundesrat und Bundesländer



Datum: 20.05.2021

Meldung: Die Fraktion der Freien Wähler im Bayerischen Landtag fordert die Staatsregierung auf zu berichten, „[...] welche gesundheitlichen Folgen der Konsum von nikotinhaltigen und tabakfreien Produkten haben kann, welche Möglichkeiten der rechtlichen, bundeseinheitlichen Einordnung es gibt und welche vor allem gesundheitsbezogenen Erkenntnisse in anderen EU-Staaten damit gemacht worden sind.“ Der Antrag ist noch nicht beraten worden.

Quelle: [bayern.landtag.de](#)

Datum: 19.05.2021

Meldung: Die neue Landesregierung von Rheinland-Pfalz ist gebildet. Zu den Ministern gehören u.a.:

- Malu Dreyer (SPD), Ministerpräsidentin
- Daniela Schmitt (FDP), Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
- Doris Ahnen (SPD), Ministerin der Finanzen
- Clemens Hoch (SPD), Minister für Wissenschaft und Gesundheit

Die Regierung will laut [Koalitionsvertrag](#) u.a. die Drogenprävention stärken.

Auch Baden-Württembergs Landesregierung ist im Amt. Zu den Ministern gehören u.a.:

- Winfried Kretschmann (Bündnis 90/Die Grünen), Ministerpräsident
- Dr. Danyal Bayaz (Bündnis 90/Die Grünen), Minister für Finanzen
- Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- Manne Lucha (Bündnis 90/Die Grünen), Minister für Soziales, Gesundheit und Integration
- Peter Hauk (CDU), Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Die Regierung will laut [Koalitionsvertrag](#) u.a. die Tabakprävention stärken – die Abhängigkeit und riskante Konsumformen verhindern oder zumindest verringern. Zudem soll der Nichtraucherschutz verbessert und bestehende Ausnahmen überprüft werden.

Quelle: [rlp.de](#), [rlp.de](#), [baden-wuerttemberg.de](#)

2.4. EU, Europa und Übersee

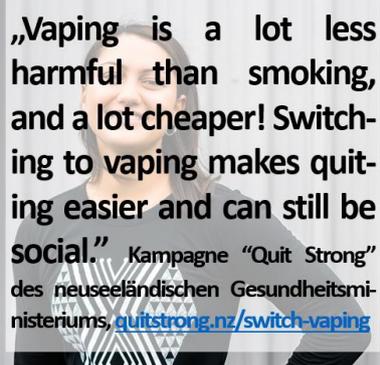
Datum: 24.05.2021, 21.05.2021, 17.05.2021, 12.05.2021

Meldung: Im Juli 2022 tritt in den Niederlanden ein Aromenverbot in Kraft, so das Niederländische Gesundheitsministerium. Es rechtfertigt das Verbot mit dem Jugendschutz sowie dem vermeintlichen Sucht- und gesundheitsgefährdenden Potenzial der E-Zigarette. Die letzte niederländische Regierung leitete eine restriktive E-Zigarettenpolitik ein. (Report 137, 133). E-Zigarettenverbände kritisieren den Schritt. Zeitgleich weist eine [US-Studie](#) auf ein Anwachsen der Tabak-Verkäufe durch Aromenverbote hin. Gesundheits-NGOs, die laut Medien u.a. von Pfizer unterstützt werden, fordern von der neuen niederländischen Regierung strikte Maßnahmen gegen die E-Zigarette. Sie bezweifeln ihre Unterstützungsleistung beim Tabak-Stopp und befürchten den Gateway-Effekt.

Irland plant weitere Schritte gegen Tabak und E-Zigaretten. Laut dem neuen Gesundheitsplan 2021-2025 stehen u.a. Konsumverbote, die Einführung einer E-Zigarettensteuer (nach der EU-Tabaksteuerrichtlinie), Werbeverbote für E-Zigaretten und die Einführung eines Lizenzsystems zur Debatte. Währenddessen erneuert der britische E-Zigaretten-Kenner Christopher Snowdon die Kritik am [SCHEER-Bericht](#) (Report 150f., 147f., 135). In Bosnien wird die Einführung von Konsumverboten für Tabak- und E-Zigaretten diskutiert.

Quelle: [dutchnews.nl](#), [filtermag.org](#), [nu.nl](#), [gov.ie](#), [brusselsreport.eu](#), [sarajevotimes.com](#), [yale.edu](#)

Stimmen zur E-Zigarette



„Vaping is a lot less harmful than smoking, and a lot cheaper! Switching to vaping makes quitting easier and can still be social.“ Kampagne „Quit Strong“ des neuseeländischen Gesundheitsministeriums, [quitstrong.nz/switch-vaping](#)

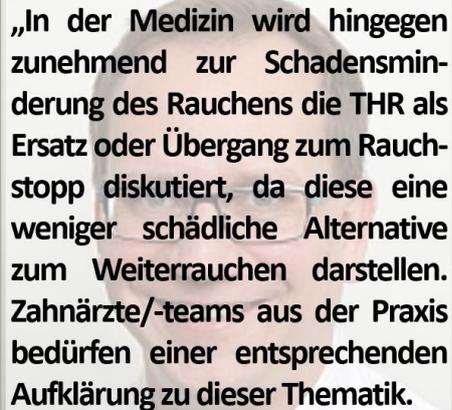
Datum: Mai 2021

Meldung: Das neuseeländische Gesundheitsministerium ruft mit seiner „Quit Strong“-Kampagne zum Tabak-Stopp auf. Dabei wird nicht nur über die E-Zigarette aufgeklärt, sondern Dampfer ermutigt, auf die E-Zigarette umzusteigen. Auch die Beratungshotline „Quitline“ hilft interessierten Rauchern in Sachen E-Zigarette weiter. Die E-Zigarette ist ein integraler Bestandteil Neuseelands Rauchstopp-Politik geworden.

Quelle: [quitstrong.nz](#)

2.5. Fachcommunity

Stimmen zur E-Zigarette



„In der Medizin wird hingegen zunehmend zur Schadensminderung des Rauchens die THR als Ersatz oder Übergang zum Rauchstopp diskutiert, da diese eine weniger schädliche Alternative zum Weiterräumen darstellen. Zahnärzte/-teams aus der Praxis bedürfen einer entsprechenden Aufklärung zu dieser Thematik.

Prof. Dirk Ziebolz, 25.05.2021, springermedizin.de

Datum: 25.05.2021, 20.05.2021

Meldung: In einem ausführlichen Interview erläutern Prof. Stöver (Frankfurt UAS) und Prof. Dirk Ziebolz (Universität Leipzig) die Vorzüge sowie den Nutzen von Harm Reduction und der E-Zigarette für die Zahnmedizin und Tabak-Entwöhnung. Karin Vitzthum (Leiterin des Instituts für Tabakentwöhnung und Raucherprävention an der Vivantes Klinik in Berlin-Neukölln) äußert sich entgegengesetzt. Sie sieht in der E-Zigarette eher eine Strategie der tabak-Industrie und bewertet E-Zigarettenstudien skeptisch. Eine Replik darauf findet sich hier: vapors.guru

Quelle: springermedizin.de, spiegel.de

Datum: 25.05.2021, 21.05.2021, 20.05.2021

Meldung: Der britische Ärzteverband *Royal College of Physicians* (RCP) spricht sich in seinem neuen Bericht für die E-Zigarette aus. Das RCP empfiehlt Medienkampagnen über das Dampfen als Mittel zum Tabak-Stopp. Zudem sollte auf den Packungen hingewiesen werden, dass E-Zigaretten weniger schädlich als Tabak sein. Regulierungen sollten den Wechsel zur E-Zigarette fördern. Konsumverbote sollten nicht automatisch auf die E-Zigarette ausgeweitet werden. E-Zigaretten sollten in die medizinisch begleitete Tabak-Entwöhnung einbezogen werden. „*E-cigarettes are an effective treatment for tobacco dependency and their use should be included and encouraged in all treatment pathways.*“, so das RCP. Daneben fordert das RCP höhere Tabak-Steuern. Der Steuertarif auf Dreh-Tabak sollte so weit erhöht werden, so dass Fertig- und Feinschnitt-Zigaretten gleich hoch besteuert werden.

Einordnung/Empfehlung: Die RCP-Empfehlungen können zur Untermauerung eigener Forderungen genutzt werden. Neben britischen Experten wäre die RCP ein potenzieller geeigneter Gast bei einer künftigen Veranstaltung.

Quelle: rcplondon.ac.uk, healthline.com, ecigarettedirect.co.uk, ecigclick.co.uk, dailymail.co.uk

Datum: 19.05.2021, 17.05.2021

Meldung: Ein Team mit Prof. Hajek (*Queen Mary University*) vergleicht die Wirkung von Tabak-Zigaretten, HNB und E-Zigaretten sowie die Verbrauchermeinung. HNB liefere weniger rasch Nikotin als Tabak-Zigaretten und US-Cap-Systeme. Zwar sei das Anfluten mit Nikotin schneller als bei Tank-Systemen, diese jedoch würden von Verbrauchern besser bewertet als HNB. HNB könne wie konventionelle E-Zigaretten beim Tabak-Stopp helfen, auch wenn Verbraucher Zweitere besser bewerten würden.

Quelle: academic.oup.com, eurekaalert.org, californianewstimes.com

Datum: 20.05.2021, 15.05.2021, 12.05.2021

Meldung: Eine Studie der *Brown University* und der *Harvard University* bezweifelt die Gateway-These. Die Auswertung von Befragungsdaten aus 2009-2018 ergab, dass größtenteils Jugendliche dampfen, die mit großer Wahrscheinlichkeit Raucher geworden wären. Jugendlichen mit der geringsten prognostizierten Wahrscheinlichkeit des Zigarettenrauchens würden die geringste Dampferquote aufweisen. Diejenigen mit der höchsten Rauch-Wahrscheinlichkeit würden am meisten dampfen.

Quelle: academic.oup.com, filtermag.org, vaporvoice.net

Datum: 12.05.2021

Meldung: Auf einer Fachtagung der Thrombose-Initiative äußerten sich Experten zum geplanten TabStMoG. Prof. Ute Mons (Universität Köln) betonte die geringere Schädlichkeit von E-Zigaretten und plädierte für eine geringere Besteuerung. Sie befürchtet, dass Dampfer aufgrund einer hohen Besteuerung wieder zu Tabak greifen. Mons verfolgt den Ansatz, dass Produkte je nach Höhe ihrer Schädlichkeit besteuert werden sollten. So kritisiert sie, dass Shisha-Tabak nicht besteuert werden soll. Auch Prof. Berthold Wigger (Karlsruher Institut für Technologie) sieht im TabStMoG eine verfehlte Lenkungswirkung. Gesundheitspolitische werde mit dem Gesetz nichts erreicht. Es könne sich vorstellen, dass beim Entwurf des TabStMoG vielmehr fiskalische Interesse im Vordergrund gestanden haben als gesundheitspolitische Aspekte. Dr. Regine Prunzel (Europa-Juristin aus Brüssel) warnte vor einem Anschwellen des Schwarzmarktes durch hohe E-Zigarettensteuern.

Quelle: thrombose-initiative.de (inkl. Video), egarage.de

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs



Datum: 28.05.2021, 27.05.2021

Meldung: 50 NGOs und Einrichtungen fordern eine striktere Tabak-Politik. In Ihrer maßgeblich vom DKFZ formulierten *Strategie für ein tabakfreies Deutschland 2040* skizzieren sie umfassende Maßnahmen gegen die E-Zigarette. Dabei übertragen sie Ansetzen der Tabak-Kontrolle auf das Dampfen. Zu den Forderungen – inklusive Timelines – gehören:

- Steuern für nikotinhaltige und -freie E-Zigaretten.
 - Anerkennung von Dampfen als Suchterkrankung. Behandlungsangebote auch für Dampfer.
 - Umfassendes Werbeverbot und Plain Packs für E-Zigaretten
- Verkaufsverbot in Geschäften des alltäglichen Bedarfs. Einführung Lizenzshopsystem. Produkte dürfen nicht sichtbar oder per Selbstbedienung erreichbar sein.
 - Einbeziehung der E-Zigarette in die Rauchverbote.
 - Verbesserung des Jugendschutzes.

- Aufklärungskampagnen über die Gefahren der Produkte (auch E-Zigarette) sowie die Strategien der Anbieter.
- Abschottung der Entscheidungsprozesse ggü. der Wirtschaft (Art. 5.3 FCTC).
- Beobachtung und Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Ziel ist die Absenkung der Konsumentenquote bei Erwachsenen auf unter 5 Prozent und bei Jugendlichen auf unter 2 Prozent bis 2040. Die Strategie orientiert sich an den Ansätzen anderer Staaten und dem EU-Krebsplan. Sie berücksichtigt dabei aber nicht, dass z.B. Großbritannien und Neuseeland oder Projekte in der Schweiz die E-Zigarette gezielt zur Heransenkung der Raucherquote einsetzen.

Die Strategie äußert mehrere Vorbehalte ggü. der E-Zigarette. Dazu gehören u.a.:

- Gesundheitsschäden und unbekannte Langzeitfolgen: „Die Belastung durch manche Schadstoffe ist höher als im Tabakrauch.“ (S. 3)
- Suchtpotenzial ähnlich wie bei Tabak-Zigaretten.
- Gateway-Effekt. Insbesondere attraktiv für Jugendliche.
- Beeinflussung von politischen Entscheidungen durch die Industrie
- Umweltverschmutzung

Der kritischen Einstellung zum Dampfen stehen die positiven [Äußerungen von Prof. Stöver](#) (Frankfurt UAS) entgegen. Er [kritisiert die Strategie](#) und die geplante hohe Besteuerung und plädiert für Harm Reduction und die Nutzung der E-Zigarette beim Tabakstopp.

Quelle: [dkfz.de](#), [krebshilfe.de](#), [aerzteblatt.de](#), [spiegel.de](#), [n-tv.de](#), [svz.de](#), [fr.de](#), [saarbruecker-zeitung.de](#), [tz.de](#), [rp-online.de](#), [greenpeace-magazin.de](#), [aerztezeitung.de](#), [rnd.de](#), [saechsische.de](#), [presseportal.de](#), [twitter.com](#)

Datum: 26.05.2021, 21.05.2021, 19.05.2021, 18.05.2021

Meldung: Die WHO hält aktuell die [Weltgesundheitsversammlung](#) ab. Das höchste Entscheidungsorgan bestehend aus allen 194 Mitgliedstaaten, befasst sich im Rahmen der nichtübertragbaren Krankheiten auch mit Tabak-Themen. Die WHO beklagt hier weiterhin die Einmischung der Wirtschaft in die Tabak-Politik. Nur eine Minderheit der Mitgliedsstaaten hat die WHO-Ziele voll erreicht. Die WHO sieht in der Tabak-Kontrolle auch ein wichtiges Element in der dringlicher werdenden Diabetes-Bekämpfung.

Die Versammlung der FCTC-Mitgliedsstaaten (COP9) wird pandemiebedingt nur virtuell abgehalten, ggf. mit verkleinerter Tagesordnung (Report 148).

Im Vorfeld zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai erneuert die WHO ihre Skepsis an der E-Zigarette als Hilfsmittel zum Tabak-Stopp. „*Switching from conventional tobacco products to e-cigarettes is not quitting.*“, so die WHO. Sie fordert höhere Steuern, mehr Hilfen bei der Tabak-Entwöhnung und striktere Tabak-Regelungen. Die Organisation bekräftigt zudem den Ausschluss von Tabak-Firmen und -Organisationen von Entscheidungsprozessen.

Die *Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin* (DGP) bewertet mit Blick auf den Weltnichtrauchertag die E-Zigarette kritisch. Es sei keine verringerte Gesundheitsschädlichkeit ableitbar und die Nikotinabhängigkeit bleibe bestehen – möglicherweise fördere Dampfen sogar die Nikotinabhängigkeit. Die Organisation warnt vor dem dualen

Konsum (noch schädlicher als Rauchen allein) und zweifelt an der Unterstützungswirkung beim Tabak-Stopp. Ihre Forderung: Für E-Zigaretten sollen die gleichen Beschränkungen und Steueregeln wie für Tabak-Zigaretten gelten.

Die AOK macht mit dem „[Gesundheitsatlas COPD](#)“ vor dem Weltnichtrauchertag auf die Verbreitung von chronischen Lungenerkrankungen (COPD) aufmerksam. Nach Angaben der Krankenkasse gilt Rauchen als Risikofaktor Nummer eins. Während Raucherberatungsstellen auch die E-Zigarette in den Blick nehmen.

Quelle: [who.int](#), [who.int](#), [who.int](#), [who.int](#), [fctc.who.int](#), [pneumologie.de](#), [aerztezeitung.de](#), [aerzteblatt.de](#), [ksta.de](#), [aok.de](#), [l-iz.de](#), [zeit.de](#), [sueddeutsche.de](#), [bz-berlin.de](#), [eifeler-presse-agentur.de](#)

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 27.05.2021, 23.05.2021, 16.0.2021

Meldung: Eine aktuelle [Umfrage](#) des Statistik-Portals *Statista* zum Tabak-Konsum der Deutschen ergab folgende Verteilung (Mehrfachnennung möglich):

- Fertig-Zigaretten: 35 Prozent
- Dreh-Tabak: 17 Prozent
- E-Zigaretten: 11 Prozent
- Shisha: 6 Prozent
- Vaporizer: 5 Prozent
- Zigarren: 4 Prozent

53 Prozent der Befragten gaben an, nicht zu rauchen.

Nach einer Erhebung der *KKH Kaufmännische Krankenkasse* ist die Zahl der „Exzessivraucher“ innerhalb von zehn Jahren um fast 80 Prozent gestiegen. Zudem greifen 17 Prozent aller befragten Raucher seit der Coronapandemie häufiger zum Tabak. Die Dampfer-Quote liege bei 13 Prozent.

Die Tabak-Branche hat eine Umweltkampagne gestartet, um Raucher auf die Umweltverschmutzung durch Zigarettenkippen zu sensibilisieren. Der BVTE wehrt sich dagegen, dass die Tabak-Industrie einen Teil der Beseitigungskosten tragen soll (Report 144, 132ff.). Hierzulande nutzen (lokale) NGOs den Weltnichtrauchertag, um auf die Umweltschädigung aufmerksam zu machen und in Spanien hat die Nichtraucher-NGO *No Fumadores* eine Petition mit über 280.000 eingereicht. Ziel ist das Rauchverbot an Stränden, um die Umweltverschmutzung und Passivrauchbelastung zu senken.

Quelle: [smokersplanet.de](#), [presseportal.de](#), [achteaufdieumwelt.de](#) (Kampagnen-Homepage), [theguardian.com](#), [donau-ries-aktuell.de](#), [aerzteblatt.de](#), [rtl.de](#), [mopo.de](#), [t-online.de](#)

3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Zeitplan TabStMoG

Aktion	Datum
Ressortabstimmung	15.02.2021-02.03.2021
Kabinettsbeschluss über den BMF-Entwurf	24.03.2021
Zuleitung an den Bundesrat, Beratung in den Ausschüssen (Finanzen, Wirtschaft, Gesundheit)	26.03.2021-21.04.2021
Kabinettsbeschluss über Gegenäußerung, Zuleitung an den Bundestag	
1. Lesung im Bundestag, Verweis in die Ausschüsse (Federführung Finanzausschuss; mitberatende Ausschüsse ggf. Gesundheit, Wirtschaft, Landwirtschaft)	22.04.2021
Befassung im Finanzausschuss des Bundestags u.a. Ausschüsse	05.05.2021
Anhörung im Finanzausschuss des Bundestags	17.05.2021
Weitere Beratung im Finanzausschuss des Bundestags u.a. Ausschüsse	19.05.2021
Abschließende Beratung im Finanzausschuss des Bundestags; Zuleitung der Empfehlung des Finanzausschusses und der mitberatenden Ausschüsse	09.06.2021
2./3. Lesung im Bundestag	10.06.2021
ggf. Beratung im Finanzausschuss des Bundesrates	Tbd
ggf. 2. Beratung Bundesrat	25.06.2021
Inkrafttreten	2022

Weitere Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
24.05.-01.06.2021	74th World Health Assembly	WHO	Genf	who.int
28.05.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
31.05.2021	Weltnichtrauchertag	-	-	who.int
Juni 2021	European Conference on Tobacco Control	ENSP	Paris	ensp.network
02.06.2021	Online-Symposium „Deutschland rauchfrei 2030“	Prof. Stöver (Frankfurt UAS)	-	frankfurt-university.de
06.06.2021	Landtagswahl in Sachsen-Anhalt	Sachsen-Anhalt	-	bundeswahlleiter.de
07.-11.06.2021	Sitzungswoche Bundestag	Deutscher Bundestag	Berlin	bundestag.de

Monitoringreport Nr. 152 (Kalenderwochen 20 und 21)

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
11.-13.06.2021	Programm-Bundesdelegiertenkonferenz	Bündnis 90/Die Grünen	-	gruene.de
15.-17.06.2021	Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit	Agentur WOK GmbH	Berlin	hauptstadtkongress.de
17.-19.06.2021	Global Forum on Nicotine	Warschau	GFN	gfn.net.co
21.-24.06.2021	24th ETH-Conference on Combustion Generated Nanoparticles	Zürich	ETH Zürich	nanoparticles.ch
21.-25.06.2021	Sitzungswoche Bundestag	Deutscher Bundestag	Berlin	bundestag.de
23.06.2021	Frühjahrs-Tagung des WAT	Wissenschaftliche Aktionskreis Tabakentwöhnung	-	wat-ev.de
25.06.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
13.-15.09.2021	Deutscher Suchtkongress	DG Sucht	Berlin	deutscher-suchtkongress.de
15.-17.09.2021	21. SRNT Europe-Konferenz	Society for Research on Nicotine and Tobacco	online	srnt-e.org
16.-18.09.2021	InterTabac wird auf 15.-17.09.2022 verschoben	Messe Dortmund	Dortmund	intertabac.de , smokersplanet.de
17.09.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
26.-29.09.2021	Eurotox 2021	DSTF, Eurotox	Kopenhagen	eurotox2021.com
26.09.2021	Bundestagswahl, Wahl Berliner Abgeordnetenhaus, Landtagswahlen Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen	Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen	-	berlin.de , spiegel.de , n-tv.de
29.09.-01.10.2021	25. Tübinger Suchttherapietage (u.a. zu Tabak-Sucht und -Entwöhnung)	Uniklinik Tübingen, BWLV, Tübinger Förderverein für abstinenten Alkoholabhängige	Tübingen	tuebingersuchttherapietage.de
08.10.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
13.10.2021	4. E-Zigaretten-Fachkonferenz	Prof. Stöver (Frankfurt UAS)	Frankfurt a.M.	frankfurt-university.de
05.11.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
08.-13.11.2021	COP9	FCTC	Den Haag	who.int , fctc.who.int
26.11.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de

Monitoringreport Nr. 152 (Kalenderwochen 20 und 21)

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
15./16.12.2021	19. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle	DKFZ	Heidelberg	dkfz.de
17.12.2021	Sitzung Bundesrat	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.

Fotos: Universität Köln, Till Mansmann, Sebastian Brehm, Stefan Schmidt, quitstrong.nz, Uniklinik Leipzig, BfTG, Frankfurt UAS